

### Versuchsordnung.

Verwendet wurde ein Satz von 10 Kapillaren, deren in die Flüssigkeit tauchendes Ende nach G. Jäger<sup>1</sup> möglichst scharf und eben abgebrochen wurde.

Die Radien wurden mittels Schraubenmikrometers gemessen. Um eventuelle Unreinigkeiten zu entfernen, wurden die Röhren vor jeder Einstellung mit Natronlauge ausgekocht, darauf mit verdünnter Salzsäure, dann mit destilliertem Wasser und schließlich mit der zu verwendenden Flüssigkeit gespült.

Die Versuchsordnung war dieselbe, wie sie von Jäger<sup>1</sup> angegeben wurde. Um von der Kompressionsgeschwindigkeit etwas unabhängiger zu sein, verstellte ich zunächst die engere Kapillare mittels des Schlittens solange nach oben, bis die Blasen soeben gleichzeitig auszutreten begannen, las die Höhendifferenz am Kathetometer ab, verstellte dann die Kapillare in entgegengesetzter Richtung, bis wieder Gleichzeitigkeit erreicht war und nahm aus beiden Einstellungen das arithmetische Mittel. Diese Einstellungen wurden in der Regel zweimal in verschiedenen Flüssigkeitshöhen ausgeführt und aus je 5 bis 10 Kathetometerablesungen das Mittel genommen. Es wurden so alle Röhren mit der engsten kombiniert, für die das dritte Glied bei allen Flüssigkeiten keinen Einfluß mehr ergab.

Die Temperaturkorrekturen erfolgten nach der Formel:

$$a_t^2 = a_0^2 \frac{(1 - (\varepsilon - \gamma) t')}{1 - (\varepsilon - \gamma) t},$$

wobei  $\varepsilon$  und  $\gamma$  teils den Tabellen von Landolt-Börnstein entnommen, teils selbst bestimmt worden sind.

Verwendet wurden die Flüssigkeiten Benzol, Aceton, Äther und Chloroform. Für Wasser kam das untersuchte Korrektionsglied kaum in Betracht.

<sup>1</sup> G. Jäger, Wiener Ber., 105, p. 425. 1896.